



THE ADECCO GROUP

Medienmitteilung – The Adecco Group Switzerland

Jobs in Technik, Informatik und Treuhand sind hoch im Kurs: Schweizer Wirtschaft spürt den Fachkräftemangel so stark wie schon lange nicht mehr

Zürich, 20. November 2018 – Gesamtschweizerisch und über alle Berufsgruppen hinweg kann im Jahr 2018 ein leichter Anstieg des Fachkräftemangels beobachtet werden. Dies zeigt der Fachkräftemangel Index der Adecco Gruppe Schweiz und des Stellenmarkt-Monitors der Universität Zürich. Zwischen den Berufsgruppen sind grosse Unterschiede erkennbar: Während einige unter Fachkräftemangel leiden, herrscht in anderen Berufsgruppen ein Überangebot an Fachkräften. Spannende Abweichungen zeigen sich zudem auf regionaler Ebene.

Schweizweit herrscht in den Ingenieurs-, Technik- und Informatikberufen akuter Fachkräftemangel. Auch im Treuhandwesen sind Fachkräfte rar. «Unternehmen haben aktuell bei diesen Berufen Mühe, genügend und gleichzeitig passendes Personal zu finden», erklärt Nicole Burth, CEO der Adecco Gruppe Schweiz.

Demgegenüber gibt es in den Berufen von Gastgewerbe und persönlichen Dienstleistungen deutlich mehr Stellensuchende als ausgeschriebene Stellen. Hier besteht also ein deutliches Fachkräfteüberangebot, das eine grosse Anzahl Beschäftigte betrifft. «Dies führt angesichts der vergleichsweise hohen Personalfluktuationsrate in diesen Berufen zu hoher Konkurrenz zwischen den Fachkräften», ergänzt Helen Buchs vom Stellenmarkt-Monitor Schweiz der Universität Zürich.

Grosser Fachkräftemangel in den Ingenieurs-, Technik- und Informatikberufen

Fachkräftemangel

Berufsgruppen mit überdurchschnittlichem Fachkräftebedarf



Die Berufsgruppen der Technik und Naturwissenschaften (z.B. Maschinentechniker/-innen, Bauingenieur/-innen) sowie der Informatik (z.B. Programmierer/-innen) weisen einen ansteigenden Fachkräftemangel auf, wie der Fachkräftemangel Index im Zeitverlauf zeigt. Der Fachkräftemangel



Index für die Berufe der Technik und Naturwissenschaften ist 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 9%, für die Berufe der Informatik um 8% gestiegen. Die Ingenieurs-, Technik- und Informatikberufe nehmen dementsprechend drei der Top-5-Plätze des Fachkräfterrankings 2018 ein, mit den Ingenieursberufen auf dem ersten Platz. In diesen Berufen dürften die Unternehmen schweizweit Schwierigkeiten haben, genügend geeignete Fachkräfte zu finden und offene Stellen zu besetzen. «Kurzfristig können Unternehmen für eine erfolgreiche Personalgewinnung möglichst attraktive Anstellungskonditionen bieten wie beispielsweise höhere Löhne. Können sie ihre Stellen dennoch nicht besetzen, sind sie gezwungen, im Ausland nach qualifizierten Fachkräften zu suchen. Langfristig sind Unternehmen gut beraten, stärker in die Aus- und Weiterbildung ihrer aktuellen und potentiell zukünftigen Mitarbeitenden zu investieren», erläutert Helen Buchs.

Auch in den Berufen von Finanz und Treuhand (z.B. Revisor/-innen, Steuerberater/-innen) ist der Fachkräftemangel gesamtschweizerisch gross, wobei er im Vergleich zum Vorjahr stabil bleibt. Dieser Mangel geht auf den hohen Bedarf an Fachkräften im Treuhandbereich zurück, wie dem Ranking der Berufe entnommen werden kann: Die Berufe des Treuhandwesens stehen auf dem zweiten Platz des Schweizer Fachkräftemangel Rankings 2018. Für die Unternehmen dürfte es schwierig sein, offene Stellen in den Treuhandberufen zu besetzen. «Als Revisor oder Buchhalter ist es besonders wichtig, unter anderem internationales Recht und Rechnungslegung zu kennen, womit es für Unternehmen essentiell ist, auf ausländische Fachkräfte zurückzugreifen zu können», ergänzt Nicole Burth.

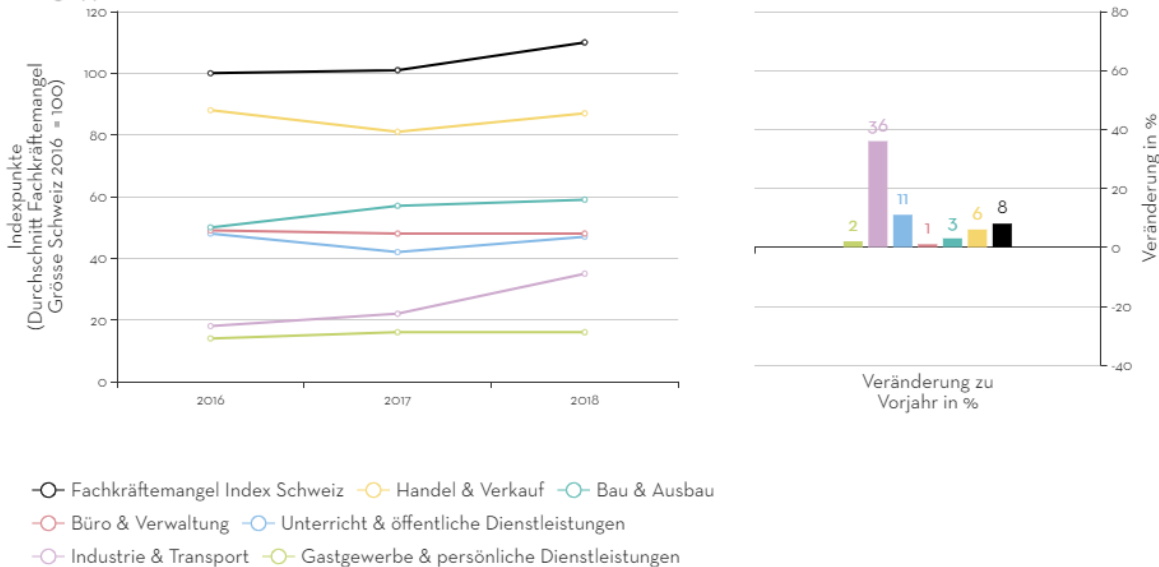
Für die Gesundheitsberufe (z.B. Ärzt/-innen, Apotheker/-innen) ist der Fachkräftemangel Index Schweiz 2018 ebenfalls überdurchschnittlich hoch, wie schon in den vergangenen zwei Jahren. Der Fachkräftemangel hat sich dabei über die Zeit weder akzentuiert noch entschärft. Wie das Fachkräftemangel Ranking zeigt, geht dieser Mangel vor allem auf die Berufe der Humanmedizin und Pharmazie zurück. «Wir beobachten die Tendenz, dass vor allem höher qualifizierte Berufe im Gesundheitswesen stark gefragt sind, während Haus- und Hilfspflegerberufe einfacher zu finden sind. Ärzte fehlen schweizweit und in der Deutschschweiz fehlt vor allem qualifiziertes Personal wie bspw. Hebammen und Pflegefachpersonen. Bei Therapeuten beobachten wir aktuell, dass die Nachfrage sehr stark vom jeweiligen Beruf abhängig ist. Physiotherapeuten sind beispielsweise vor allem in der französischen Schweiz sehr gefragt und kaum zu finden. In der Deutschschweiz haben wir weniger Probleme, Physiotherapeuten zu rekrutieren. Wir gehen davon aus, dass hier das persönliche Netzwerk stark genutzt wird.», erläutert Corinne Scheiber, Head of Adecco Medical Schweiz.



Fachkräfteüberangebot in Berufen von Gastgewerbe und persönlichen Dienstleistungen

Fachkräftemangel

Berufsgruppen mit unterdurchschnittlichem Fachkräftebedarf



Besonders in Berufen des Gastgewerbes und der persönlichen Dienstleistungen, aber auch im Baugewerbe besteht ein grosses, schweizweites Überangebot an Fachkräften. In diesen Berufen gibt es viel mehr Stellensuchende als Stellenausschreibungen. Es sind folglich potentiell viele Personen davon betroffen. Entsprechend sind die Berufe der Reinigung, Hygiene und Körperpflege, des Gastgewerbes und der Hauswirtschaft sowie des Baugewerbes unter den fünf Schlusslichtern des Fachkräftemangel Rankings. Hier gibt es besonders viele Stellensuchende pro Stellenausschreibung. Es kann aufgrund des grossen Überangebots an Arbeitskräften davon ausgegangen werden, dass sich viele Stellensuchende umschulen oder allenfalls einen komplett neuen Beruf erlernen müssen. Die Unternehmen sind dagegen flexibel in der Auswahl ihrer Mitarbeitenden. Da in vielen dieser Berufe die Arbeitslosigkeit höher als 8 Prozent ist, gilt hier seit dem 1. Juli 2018 die Stellenmeldepflicht.

In den Berufen von Industrie und Transport (z.B. Chauffeure, Uhrmacher/-innen) hat sich das Fachkräfteüberangebot seit 2016 etwas entschärft, wie der Anstieg des Index um 36 Prozent zeigt. Dennoch gibt es in diesem Bereich nach wie vor wenige Vakanzen pro stellensuchende Person. Das Berufsranking zeigt, dass in den Berufen der Textilverarbeitung, im Druck und Lagerwesen ein starkes Fachkräfteüberangebot herrscht. Die Stellen in diesen Berufen sind von Automatisierung und Produktionsauslagerungen ins günstigere Ausland bedroht. Auch in Berufen von Verkehr und Transport besteht ein Überangebot, das vergleichsweise viele Beschäftigte betreffen könnte, wollten oder müssten sie ihre Stelle wechseln.

Auch in den Berufen von Büro und Verwaltung (z.B. Personalfachleute, kaufmännische Angestellte) sowie Unterricht und öffentliche Dienstleistungen (z.B. Lehrer/-innen, Sozialarbeiter/-innen) übersteigt die Zahl der Stellensuchenden jene der Vakanzen deutlich. Während sich der Index für die Berufe von Büro und Verwaltung stabil hält, ist das Fachkräfteüberangebot in den Berufen des Unterrichts und der öffentlichen Dienstleistungen im Vergleich zum Vorjahr etwas



THE ADECCO GROUP

zurückgegangen, wie der Anstieg des Index um 11 Prozent zeigt. Dabei sind vor allem kaufmännische und administrative Berufe von einem zahlenmässig grossen Überangebot betroffen, wie sich dem Fachkräftemangel Ranking entnehmen lässt. Hier ist davon auszugehen, dass insbesondere Tätigkeiten mit tieferen Qualifikationsvoraussetzungen der Digitalisierung zum Opfer gefallen sind. Eine Weiterbildung dürfte sich für Berufsleute im Bereich Büro und Verwaltung deshalb besonders lohnen.

«Auffallend ist, dass viele Berufe mit geringen Ausbildungsanforderungen von einem deutlichen Überangebot an Stellensuchenden betroffen sind im Vergleich zur Anzahl Stellenausschreibungen. In diesen Fällen dürfte sich eine Aus- und Weiterbildung lohnen» folgert Helen Buchs.

Auf adeccogroup.ch/studien stellen wir Ihnen vertiefte Analysen zu den sechs Regionen zur Verfügung.

Kontakt

Medienstelle der Adecco Gruppe Schweiz

Annalisa Job, Tel. +41 79 560 48 32, press.office@adeccogroup.ch

Stellenmarkt-Monitor Schweiz, Universität Zürich

Helen Buchs, Tel. +41 44 635 23 32, buchs@soziologie.uzh.ch

Über den Fachkräftemangel Index Schweiz

In Zusammenarbeit mit dem Stellenmarkt-Monitor Schweiz (SMM) am Soziologischen Institut der Universität Zürich veröffentlicht die Adecco Gruppe Schweiz jährlich je eine umfassende Studie zum Fachkräftemangel in der Schweiz. Diese wissenschaftlich fundierten Fachkräftemangel-Studien zeigen auf, in welchen Berufen gesamtschweizerisch und regional die Zahl der Vakanzen im Vergleich zu den Stellensuchenden besonders gross und in welchen besonders klein ist. Zudem ermöglichen langjährige Zeitvergleiche das Erkennen von Verschärfungen und Abschwächungen im Fachkräftemangel pro Beruf.

Markenfamilie von The Adecco Group Switzerland



THE ADECCO GROUP



Adecco

Spring
Professional



pontoon

**LEE HECHT
HARRISON**

Über The Adecco Group Switzerland

The Adecco Group Switzerland ist Schweizer Marktführer im Bereich Human Resources. Mit über 600 Mitarbeitenden an über 50 Standorten in allen Sprachregionen verhelfen wir jährlich rund



THE ADECCO GROUP

23'000 Fachkräften zu neuen beruflichen Herausforderungen. Unsere Brands sind in ihrem jeweiligen Fachgebiet spezialisiert. The Adecco Group Switzerland bietet massgeschneiderte Lösungen für Stellensuchende sowie für kleine, mittlere und grosse Unternehmen im Bereich Human Resources an: Feststellenvermittlung, Temporär-Vermittlung, Payroll Services, Ausgliederung und Auslagerung von ganzen HR-Prozessen, Karriereplanung, Talentförderung und -mobilität. In der Schweiz sind wir mit folgenden Marken vertreten: Adecco, Adia, Spring Professional, Badenoch & Clark, Pontoon Solutions und Lee Hecht Harrison.

The Adecco Group Switzerland ist ein Unternehmen von The Adecco Group, internationaler Marktführer im Bereich Human Resources, der für die Arbeitswelt im Bereich Technologie und Talentmanagement neue Massstäbe setzt. The Adecco Group mit Hauptsitz in Zürich beschäftigt weltweit rund 34'000 Mitarbeitende in 60 Ländern und Regionen. Das Fortune-Global-500-Unternehmen ist an der SIX Swiss Exchange kotiert.